

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 14	2	321-324	1987	Freiburg im Breisgau 31. Dez. 1987
--	----------	---	---------	------	---------------------------------------

Ein Glazialrelikt im Schwarzwald: *Vertigo lilljeborgi* (WESTERLUND, 1871) (Gastropoda, Vertiginidae)

von

JOCHEN GERBER, Freiburg i. Br.*

Aus verschiedenen Pflanzen- und Tiergruppen kennt man bereits Glazialrelikte im Schwarzwald. Die bisher bekannte schwarzwälder Molluskenfauna hatte jedoch keines aufzuweisen. Dem ist nun „abgeholfen“, seit das winzige Schneckchen *Vertigo lilljeborgi* bei der Bearbeitung von Molluskenmaterial aus dem Südschwarzwald zutage gekommen ist.

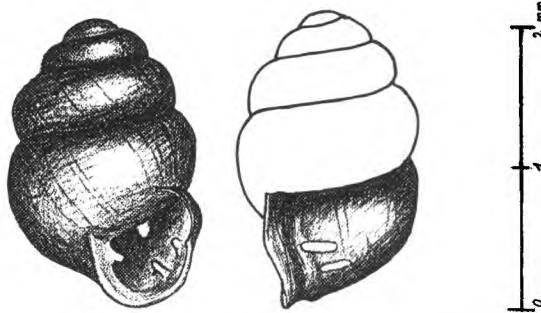


Abb. 1: Gehäuse von *Vertigo lilljeborgi* (Schluchsee-Südufer, Großseggensumpf, leg. GERBER 14. 8. 1979).

Das Material war von mir seit 1977 am Schluchsee gesammelt worden. Der Fundplatz liegt am Südufer. Auf dem flach vom Seespiegel ansteigenden Silikat-sand-Strand findet sich am Fuß einer vom oben gelegenen Fichtenwald (mit Weg) abfallenden Böschung ein Großseggensumpf. Aspektbildend ist *Carex vesicaria*, die eine Fläche von schätzungsweise 200 m² bedeckt. Am Rande findet sich stellenweise *Carex acutiformis*, die in mehreren Flecken von je einigen m² an der Peripherie des Bestandes dominiert. Im NW-Zipfel kommt eine weitere Art zur Dominanz: *Scirpus sylvaticus*.

Der Boden ist zwischen den dichtstehenden Seggen mit einer Schicht aus abgestorbenen *Carex*-Blättern bedeckt. Diese Streuschicht ist bei trockenem Wetter

* Anschrift des Verfassers: J. GERBER, Gresserstr. 7, D-7800 Freiburg i. Br.

i. d. R. oberflächlich abgetrocknet. Nach unten nimmt die Durchfeuchtung rasch zu. In einigen cm Tiefe ist die Streu sehr feucht und zersetzt sich schmierig.

Ein knapp 1 m breiter sowie ein kaum Rinnsal zu nennender Bach durchqueren den Seggensumpf vom Hang her.

Der dichte *Carex*-Bestand wird nur von einer kleinen Gruppe von Weidenbüschen überragt. Im Unterwuchs finden sich folgende Pflanzen: *Marchantia polymorpha*, *Calliargonella cuspidata*, *Polygonum hydropiper*, *Montia fontana*, *Ranunculus flammula*, *Comarum palustre*, *Galium palustre*, *Myosotis palustris* (s. str.), *Veronica scutellata*.

Der Fundort liegt ca. 940 m ü.d.M. Die mittleren jährlichen Niederschläge betragen am Schluchsee 1345 mm. Das Jahresmittel der Lufttemperatur liegt bei 5,5°C.

Erstmals fand ich am 29. 5. 1977 in dem Seggensumpf zwei Exemplare, die sich als *Vertigo lilljeborgi* entpuppten, an der Unterseite eines morschen Aststückchens. Einige weitere Stücke wurden aus am 14. 8. 1979 eingetragener Seggenstreu ausgelesen. Neben *Vertigo lilljeborgi* fanden sich im Caricetum an Mollusken:

Carychium minimum O. F. MÜLLER, 1774

Galba truncatula (O. F. MÜLLER, 1774)

Radix peregra (O. F. MÜLLER, 1774)

Gyraulus albus (O. F. MÜLLER, 1774)

Deroceras laeve (O. F. MÜLLER, 1774)

Pisidium casertanum (POLI, 1791)

Die Artenzusammensetzung (vier Süßwasserarten) entspricht dem sehr feuchten, ja die meiste Zeit geradezu nassen Habitat.

Am Südufer des Schluchsees gibt es noch mehrere Stellen, die dem geschilderten Seggensumpf gleichen. Die Nachsuche nach *Vertigo lilljeborgi* blieb dort jedoch bis jetzt erfolglos.

Das geschilderte Habitat am Schluchsee fügt sich gut in unser Bild der von *Vertigo lilljeborgi* besiedelten Standorte. Die Literatur nennt überwiegend Naßwiesen und insbesondere Seggensümpfe, wo die Schnecken in mindestens zeitweise nassen abgestorbenen Pflanzenteilen hausen. HÄSSLEIN (1966) bezeichnet *Vertigo lilljeborgi* sogar als „semiaquatil“.

Die Begleit-Molluskenfauna wird allgemein als verarmt geschildert. Die Bestände setzen sich in der Hauptsache aus Nässe zeigenden Landschnecken und vorübergehende Austrocknung ertragenden Wassermollusken zusammen. Dies trifft auch am Schluchsee zu.

Das Hauptverbreitungsgebiet von *Vertigo lilljeborgi* in Nordeuropa reicht von West-Irland über Schottland, Nord-England und Jütland nach Skandinavien und dem Norden der UdSSR. Außerhalb Nordeuropas waren bisher nur zwei Vorkommen bekannt: 1. Font Romeu in den Ost-Pyrenäen, ca. 1800 m ü.d.M. (VAN REGTEREN-ALTENA 1934); 2. nahe dem Röthel-See bei Ried am Pfahl, Regental, Bayerischer Wald, 365 m ü.d.M. (HÄSSLEIN 1965, 1966).

Im Pleistozän hingegen war die Art auch in Mittel- und Westeuropa noch reichlicher vertreten, wie Fossilfunde zeigen (JAECKEL 1962). Nasse, offene Biotope, die ihr zusagten, fand sie während der Kaltzeiten im Periglazialgebiet. Auch noch nach der letzten Eiszeit war *Vertigo lilljeborgi* südlich des heutigen Hauptverbreitungsgebietes häufiger. JAECKEL (1962) nennt die Art aus holozänen Ablagerungen in England, Holstein und Westfalen. Doch die postglaziale Erwärmung und Wiederbewaldung drängte sie schließlich in den Norden zurück. Nur ganz punktuell konnte sie sich an günstigen Stellen auch weiter im Süden halten. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß *Vertigo lilljeborgi* anscheinend in den Alpen fehlt. Es liegt also keine typische arktisch-alpische Disjunktion vor.

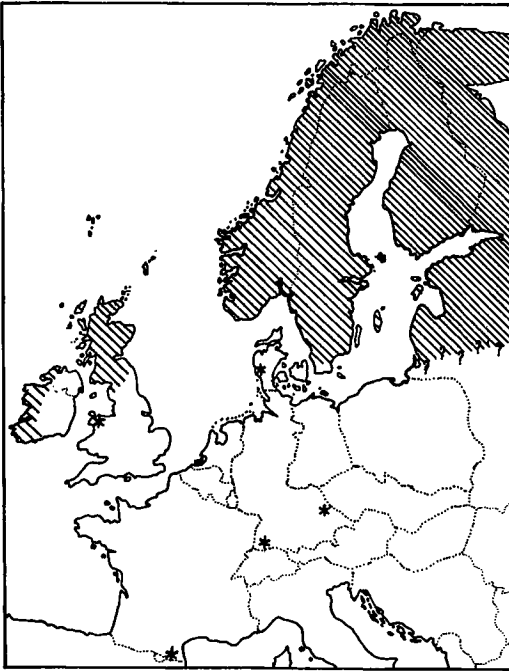


Abb. 2: Rezente Verbreitung von *Vertigo lilljeborgi* (nach JAECKEL 1962, HÄSSLEIN 1965, KERNEY et al. 1983).

In der „Roten Liste der Schnecken (*Gastropoda*)“ der Bundesrepublik (ANT & JUNGBLUTH 1984) fehlt *Vertigo lilljeborgi*. Für sie trifft jedoch in hohem Grade zu, was die Autoren in der „Gefährungsdiskussion für Muscheln und Schnecken“ (der „Roten Liste der Muscheln [*Bivalvia*]“ vorangestellt) über die Besiedler von Feuchtbiotopen und über Biotop-Spezialisten schreiben. *Vertigo lilljeborgi* ist beides und deshalb durch Veränderungen ihrer Standorte besonders bedroht. Die ohnehin relikitär-punktueller Verbreitung in Mitteleuropa tut ein Übriges zur Bestandsgefährdung.

Vor dem Aufstau des Schluchsees bedeckte Großseggenried an seinem Nordwestende weite Flächen (OBERDORFER 1935). Hier, so ist anzunehmen, war der Lebensbereich von *Vertigo lilljeborgi*. Er wurde durch die Überstauung zerstört. In den verhältnismäßig spärlichen Seggenbeständen am neuen Ufer fand die Art zum Glück Zuflucht und hat bis heute überdauert.

Der Lebensraum der seltenen Schnecke am Schluchsee hat aber, wie oben geschildert, nur eine sehr geringe Ausdehnung. Schon aus diesem Grund kann ihr Bestand nicht als gesichert gelten. Zwar droht dem Biotop nicht unmittelbar, etwa durch Bebauung, die Zerstörung. Dennoch ist, insbesondere durch lebhaften Badebetrieb im Sommer, eine Gefährdung gegeben.

Schrifttum

- ANT, H. & JUNGBLUTH, J. H. (1984a): Rote Liste der Muscheln (*Bivalvia*). — In: BLAB, J., TRAUTMANN, W. & SUKOPP, H.: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. — Naturschutz aktuell 1, 4. Aufl., 33–34, Greven.
— (1984b): Rote Liste der Schnecken (*Gastropoda*). *ibid.*, 34–37, Greven.

- HÄSSLIN, L. (1965): Über ein rezentcs Vorkommen der nordeuropäischen Schnecke *Vertigo lilljeborgi* WESTERLUND im Bayerischen Wald. – Ber. naturhist. Ges. Nürnberg 1961–64, 66–67.
- (1966): Die Molluskengesellschaften des Bayerischen Waldes und des anliegenden Donautales. – Ber. naturf. Ges. Augsburg 20 (110), 1–177.
- JAECKEL, S. G. A. (1962): Ergänzungen und Berichtigungen zum rezenten und quartären Vorkommen der mitteleuropäischen Mollusken. – In: BROHMER, P., EHRLMANN, P. & ULMER, G.: Die Tierwelt Mitteleuropas 2 (1) (Ergänzungen), 25–294, Leipzig.
- KERNEY, M. P., CAMERON, R. A. D. & JUNGBLUTH, J. H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. – 384 S., Hamburg u. Berlin.
- LINDHOLM, W. A. (1925): Studien an paläarktischen *Vertigo*-Arten. – Arch. Moll. 57, 241–251.
- OBERDORFER, E. (1935): Die höhere Pflanzenwelt am Schluchsee (Schwarzwald). – Ber. naturf. Ges. Freiburg i. Br. 34, 213–247.
- STEUSLOFF, U. (1938): Neue Beiträge zur Molluskenfauna und Ökologie periglazialer und altalluvialer Ablagerungen im Emscher-Lippe-Raume. – Arch. Moll. 70, 161–193.
- TRENKLE, H. & RUDLOFF, H. von (1981): Das Klima im Schwarzwald. – In: LIEHL, E. & SICK, W. D.: Der Schwarzwald. – Beiträge zur Landeskunde. Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts Freiburg i. Br. 47, 59–100, Bühl/Baden.
- VAN REGTEREN-ALTENA (1934): Note sur une récolte des mollusques aux environs de Font Romeu. – J. de Conch. 78, 262–269.

(Am 21. Mai 1986 bei der Schriftleitung eingegangen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1986-1989

Band/Volume: [NF_14](#)

Autor(en)/Author(s): Gerber Jochen

Artikel/Article: [Ein Glazialrelikt im Schwarzwald: *Vertigo lilljeborgi* \(1987\) 321-324](#)